



ICT - Konzept der Schule

Herzogenbuchsee

VORWORT

Es ist kaum von der Hand zu weisen, dass die Bedeutung von modernen Informations- und Kommunikationsmitteln (ICT = Information and communication technologies) in unserem Alltag ständig zunimmt. Dies trifft natürlich auch auf das Umfeld unserer Schülerinnen und Schüler zu.

Der Umgang mit ICT muss sowohl gelernt wie auch gelehrt werden. Dabei geht es um die Vermittlung der drei Schlüsselkompetenzen:

- Orientieren und Kennenlernen
- Anwenden
- Auseinandersetzen

Der überarbeitete Lehrplanteil ICT trat auf den 1. August 2007 in Kraft. Seit dem 1. August 2009 werden diese Änderungen in den Schulen umgesetzt.

An allen Standorten der Schule Herzogenbuchsee steht dafür eine gute Infrastruktur zur Verfügung.

Kaum eine andere Disziplin ist einem so raschen Wandel unterstellt wie die Informatik! So ist es wichtig, dass das vorliegende ICT-Konzept ständig kritisch betrachtet und regelmässig evaluiert wird.

Wir danken der Fachgruppe Informatik herzlich für das gemeinsame Erarbeiten des ICT-Konzeptes mit dem Kollegium, der Bereitstellung der nötigen Weiterbildungsangebote und dem Verfolgen der Trends in technischer und pädagogischer Hinsicht.

Das ICT-Konzept tritt per 1.8.2013 in Kraft

Die Schulleitung

Anita Christen

Sara Eggimann

Nick Moret

Ruedi Moser

Herzogenbuchsee, 2. April 2013

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung.....	5
2. Anwendungsfelder der Informations- und Kommunikationsmittel (ICT).....	5
1. Kommunikation innerhalb der Schule.....	5
2. Veranschaulichung mit ICT	5
3. Üben mit ICT	5
3. Nutzung der ICT als Hilfsmittel für die Kinder	5
4. Reflexion über ICT	6
5. Zusammenarbeit innerhalb der Schule zwischen den Lehrpersonen	6
6. Öffentlichkeit / Elternarbeit	6
7. Schulung und Fortbildung / SCHILF.....	6
8. Standards für die Kinder und die Lehrpersonen.....	6
9. Sicherheit und Kontrolle Internet – Charta.....	7

Anhang:

Anhang 1: Mausclick

Anhang 2: Internet - Charta

1. Einleitung

Bildschirmbasierte und elektronische Hilfsmittel werden von den Lehrpersonen im Rahmen ihrer pädagogischen Lehr- und Methodenfreiheit eingesetzt und genutzt. Der Entscheid, den oder die Computer im Unterricht einzusetzen, ist ein Methodenentscheid.

Sinnvoll ist der Einsatz von ICT-Mitteln, wenn daraus ein pädagogischer Mehrwert entsteht.

Die elektronischen Hilfsmittel, die an unserer Schule zur Verfügung stehen, ordnen sich den Bildungs- und Erziehungsaufgaben unter. Dabei gilt der Grundsatz, dass primäre sinnliche Erfahrungen vor den sekundären Begegnungen mit der Welt stehen.

2. Anwendungsfelder der Informations- und Kommunikationsmittel (ICT)

1. Kommunikation innerhalb der Schule

Der gesamte schulische Mailverkehr wird über die Plattform ict4kids abgewickelt. Datenablage in elektronischer Form ist auf den Laufwerken innerhalb der Plattform auf verschiedenen Ebenen möglich. Ebenso ist es möglich, dass innerhalb der Schule ein Austausch zwischen Lehrpersonen oder auch unter Kindern stattfinden kann.

Für die Sicherheit und Vertraulichkeit der persönlichen Daten ist jede Lehrperson verantwortlich.

2. Veranschaulichung mit ICT

Gestützt auf persönliche Datensammlungen, durch den Zugang ins Internet und mit Hilfe von eingescannten Lehrmitteln kann im Unterricht ein Teil der Lehrinhalte bebildert oder zum Tönen gebracht werden. Die Lehrpersonen entscheiden in eigener Verantwortung über Sinn und Nutzen von Veranschaulichung mit Hilfe von Audiodateien, von Bildern und Filmen.

3. Üben mit ICT

Zur Vertiefung von Lerninhalten stehen innerhalb der Plattform zahlreiche Lernprogramme zur Verfügung. Die Klassenlehrpersonen und die FachlehrerInnen entscheiden in gegenseitiger Absprache über die Übungsformen und die Übungsdauer mit den Programmen.

3. Nutzung der ICT als Hilfsmittel für die Kinder

Die Inhalte und Ziele für die Nutzung von ICT sind im Lehrplan des Kantons Bern festgelegt. (> [LP 95](#))

In der 5. Klasse findet ein Wahlfachunterricht an allen Klassen statt, der als Ziel das regelmässige Erarbeiten und Üben des Tastaturschreibens hat.

In der 6. Klasse wird ein Wahlfach Informatik angeboten. In diesem Modul werden andere Programme zur Präsentation, zur Bildbearbeitung, zur Audiotbearbeitung und zur erweiterten Nutzung von Internetinhalten gezeigt und geübt.

4. Reflexion über ICT

In den Klassen wird über Sinn und Nutzen der heutigen elektronischen Medien nachgedacht und diskutiert. Die Nutzer, sowohl Kinder wie Lehrpersonen, reflektieren Auswirkungen des ICT-Einsatzes:

- zweckmässiges und optimales Lernen und Üben
- suchtmachende Komponenten der Bildschirmmedien
- ökologische Fragen
- soziale und gemeinschaftsbildende Fragen

5. Zusammenarbeit innerhalb der Schule zwischen den Lehrpersonen

Inhalte und Arbeitsmittel, die an der Schule erstellt werden, können dem Kollegium zur Verfügung gestellt werden. Der Austausch innerhalb der Stufen findet statt.

6. Öffentlichkeit / Elternarbeit

Die Schule pflegt den Austausch mit den Eltern.

Die Lehrperson informiert über den Einsatz der ICT (an der Klasse) im Unterricht. Die Arbeit im Unterricht ist im Klassenteam abgesprochen.

7. Schulung und Fortbildung / SCHILF

Die Lehrerschaft setzt sich mit neuen Entwicklungen im Bereich ICT auseinander. Der ICT-Ausschuss bietet Einführungen zu Software auf unserer Plattform an oder organisiert diese.

Die Erarbeitung des nötigen Wissens zum Einsatz der Schulsoftware liegt in der Verantwortung der Lehrpersonen.

8. Standards für die Kinder und die Lehrpersonen

Der Lehrplan des Kantons Bern gibt vor, welche Richtziele auf welcher Stufe erreicht werden müssen. (> [LP 95](#))

Über die Grob- und Feinziele findet innerhalb der Stufe ein Austausch statt.

Als Grundlage des Unterrichts und als Rahmen dienen die Dokumente „Mausclick 1-3“. (Anhang 1)

Die Standards für Lehrkräfte sind Anregung für mögliche persönliche Planung der Weiterbildung intern oder für die Auswahl von externen Lehrerfortbildungskursen.

9. Sicherheit und Kontrolle Internet – Charta

Die Plattform wird von einem Schulfilter geschützt.

Sobald die Kinder im Internet arbeiten, wird im Unterricht über Regeln und Risiken des Internets gesprochen.

Eine Charta kann eingesetzt werden. (Vorlage zum Anpassen im Anhang 2)

Bis der Standort Önz die gleiche Infrastruktur hat, lassen sich nicht alle Inhalte gleich bearbeiten.

Anhang 1: Mausclick

Für die Kindergärten und die 1./2. Klasse werden keine Lernziele mit Mausclick gesetzt.

3. + 4. Klasse Standards für Schülerinnen und Schüler - Mausclick 2

Grundlagen

Ich finde mich auf dem Desktop zurecht.

Ich kann Fenster vergrössern, verkleinern und schliessen.

Ich mache erste Erfahrungen beim selbständig Öffnen, Drucken, Ablegen, Schliessen und Benennen von Dokumenten.

Ich halte mich an die vereinbarten Computerregeln.

Ich kann mit anderen Kindern gemeinsam am Computer arbeiten.

Ich behalte Passwörter und weitere persönliche Daten für mich.

Text

Ich brauche beide Hände beim Schreiben. (Tastatur rechts: rechte Hand, Tastatur links: linke Hand.)

Ich mache erste Erfahrungen mit

.... einem Textverarbeitungssystem.

.... Schreiben und Überarbeiten von Texten.

.... unterschiedlichen Schriften.

.... den Funktionen "Kopieren", "Einfügen" und "Ausschneiden".

Informationen und Lernen

Ich kann die in der Schule verwendeten Lern- und Übungsprogramme starten, durcharbeiten und beenden.

Ich kann in einem Lexikon nach einfachen Informationen suchen und sie für meine Arbeit einsetzen.

Ich kann auf vorgegebenen Internetseiten nach einfachen Informationen suchen und sie für meine Arbeit einsetzen.

Kunst

Ich mache erste Erfahrungen mit

... selbständig eine farbige Zeichnung in Word oder Paint erstellen.

...Auto Formen und WordArt auswählen, einfügen und verändern.

... ein ClipArt oder eine gespeicherte Grafik suchen und einfügen.

... ANI...PAINT ein Projekt gestalten.

Internet

Ich kann einen Web-Browser starten und beenden.

Ich kann eine Internetadresse (URL) eingeben.

Ich kann zwischen Webseiten zurück und vorwärts navigieren.

Ich kenne Kindersuchmaschinen und kann so nach Informationen suchen.

Ich weiss was eine E-Mail ist.

Ich kann eine E-Mail empfangen, öffnen, beantworten, schliessen und drucken.

Grundlegende Bemerkung: Übergänge müssen nach unten (Kiga, 1./2. Klasse) und nach oben (5./6. Klasse) nahtlos funktionieren.

5. + 6. Klasse: Standards für Schüler und Schülerinnen - Mausclick 3

Grundlagen

Ich halte mich an die vereinbarten Computer – Regeln

Ich gehe sorgfältig mit meinen eigenen Daten und mit Daten anderer Personen um.

Ich kann mit anderen Kindern gemeinsam am Computer arbeiten.

Ich bin in der Lage, selber zu entscheiden, für welche Arbeiten sich der Computer eignet und für welche Arbeiten sich andere Arbeitsinstrumente besser eignen.

Ich kann beschreiben, welche Auswirkungen der Computer auf mein Lern- und Freizeitverhalten, sowie mein Wohlbefinden hat.

Text (Word)

Ich kann die Funktionen "Kopieren", "Ausschneiden" und "Einfügen" anwenden.

Ich kann Texte schreiben, überarbeiten, formatieren und gestalten.

Die Grundlagen des Tastaturschreibens werden erarbeitet.

Ich kann Bilder und Texte aus dem Internet kopieren, in Word einfügen und damit die Seite gestalten.

Ich kann im Textverarbeitungsprogramm eine Tabelle erstellen und bearbeiten.

Informationen und Lernen

Ich kann die Lernprogramme starten, durcharbeiten und beenden.

Ich kann in Lexika und auf Internetseiten Informationen finden und für meine Arbeiten nutzen.

Kunst wird im Wahlfachunterricht vertieft.

Ich kann Grafiken und Bilder in einem Programm verändern.

Ich kann digitale Fotos von der Kamera auf den Computer laden.

Internet

Ich kann eine Webseite als Favorit/Lesezeichen ablegen.

Ich kann eine Webseite drucken.

Ich kenne verschiedene Suchmaschinen und kann mit Schlüsselwörtern suchen.

E-Mail wird im Wahlfachunterricht vertieft.

Ich kann eine E-Mail senden, beantworten, weiterleiten und eine Datei anhängen.

Ich kann E-Mail-Adressen eingeben und verwalten (Adressbuch).

Anhang 2: Internet Charta für die Schule Herzogenbuchsee

In der Schule gehe ich nur mit ausdrücklicher Bewilligung meiner Lehrerin/meines Lehrers ins Internet.

Zahlreiche auf dem Internet vorhandene Elemente sind urheberrechtlich geschützt. Ich kann nicht frei darüber verfügen.

Mit Hilfe des Internets kann ich mit vielen Leuten in Kontakt treten. Ich achte darauf, diese mit meinen Äusserungen nicht zu verletzen.

Ohne Bewilligung meiner Lehrerin/meines Lehrers bin ich nicht berechtigt, Inhalte auf Webseiten zu veröffentlichen, die in der Schule erarbeitet wurden.

Wenn ich Informationen auf dem Internet veröffentliche, gebe ich bei Bildern und Texten die verwendete Quelle an, oder ich stelle meine eigenen Dokumente her.

Ich behalte meine Passwörter für mich, sie sind wie ein Schlüssel.

Ich gebe keine persönlichen Informationen an Personen weiter, denen ich in Chats begegne.

Wenn ich auf dem Internet schockierende Inhalte entdeckte, rede ich mit einer erwachsenen Vertrauensperson darüber.

Die Veröffentlichung von Fotos von Personen im Internet darf nur mit deren Einverständnis erfolgen. Namen von Schülerinnen und Schülern dürfen auf keinen Fall mit ihrem Foto auf Webseiten erscheinen.

Auf Webseiten, in Foren oder Gästebüchern dürfen keine Beschimpfungen, rassistische oder verleumderische Äusserungen veröffentlicht werden.

Diese Internet-Charta wurde mit der Klasse ambesprochen.

Ich werde mich an die vereinbarten Punkte halten.

Vorname: _____ Name: _____

Unterschrift: _____

Herzogenbuchsee, den _____

Von den Eltern zur Kenntnis genommen: Unterschrift: _____

IMPRESSUM

1. Auflage im April 2013

Vertrieb:
Schule Herzogenbuchsee,
Mittelholzstrasse, 3360 Herzogenbuchsee, Bildungssekretariat
www.schule.herzogenbuchsee.ch